

»DER ZEIT IHRE KUNST, DER KUNST IHRE FREIHEIT« *Gustav Klimt, 1862-1918*

4. Ausgabe  
März 2025



Frank Otto Sperlich: GIVE PEACE A CHANCE (John Lennon), Acryl auf Leinwand, 2025

### NACHLESE erinnert an die Ausstellung »KUNST UND LITERATUR«

NACHLESE



Bis zum 9. März lief in unserer Galerie die Ausstellung KUNST UND LITERATUR. Nach KUNST UND Technik und KUNST UND MUSIK war es die dritte Ausstellung in einer Reihe, die das Verhältnis der bildenden Kunst zu verschiedenen Bereichen unseres Seins untersucht. Den 31 Künstlerinnen und Künstlern machte es sichtlich Freude, diese Themen mit ihren Ausdrucksmitteln

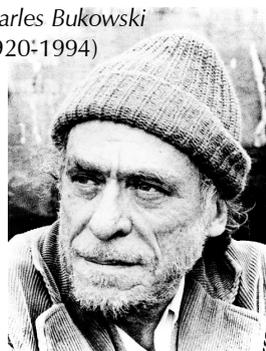
aufzurollen. Zur Einführung am 10. Januar 2025 sprach Holger Teschke zum Thema *Kunst und Literatur im Jahrhundert des organisierten Vergessens*. Der gesamte Text seiner Eröffnungsrede versteckt sich hinter dem QR-Code.



SPLITTER

Ein Intellektueller drückt etwas Einfaches kompliziert aus. Ein Künstler drückt etwas Kompliziertes einfach aus.

Charles Bukowski  
(1920:1994)



NACHLESE



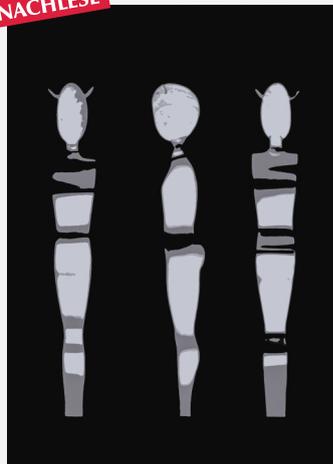
Udo Klenner: RAMONA, 2002  
Mischtechnik auf Papier  
85 x 65 cm

NACHLESE



Monika Ortmann: SEIN ODER  
Objekt, das Buch HAMLET gerissen  
und gesponnen

NACHLESE



Mario Kusel: DER UNTER UNS IST  
Druckgrafik AluDibond  
30 x 40 cm, 2024



Mario Kusel:  
MEPHISTOPHELES, 2024  
Edelstahl, Naturstein,  
Höhe 39 cm

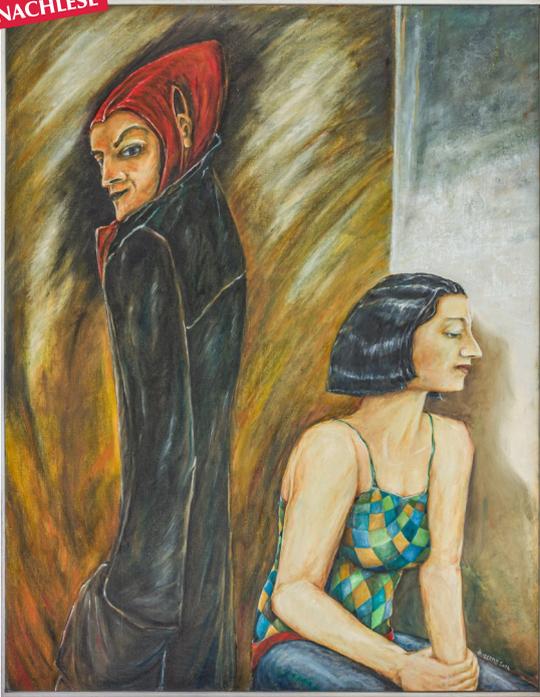
Da Teufelsdarstellungen in der Literatur oft und auch häufig sehr ausgeprägt auftreten, habe ich mich für diese Figur entschieden.

Ein vielfach undurchschaubarer Charakter. Oftmals menschenähnlich, ob nun als böses oder sympathisches Wesen, als Verführer und Paktanbieter, als Gehilfe oder als Gegenspieler Gottes.

„Ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft.“

An manchen Tagen verführt eine zufällige Eingebung, sei es beim Hören von Musik oder ein aktuelles Buch, welches ich gerade lese, spontan zu einer Namensgebung meines neuen Bildes. Obwohl nicht ernsthaft bei der Ausführung der Malerei daran gedacht, erschien mir ein Zitat des Schriftstellers Haruki Murakami passend als Schutz und Bedeckung der Dargestellten.

NACHLESE



**Hubertus Gollnow:**  
FLÜCHTIGE BEGEGNUNG VON HERZ UND VERSTAND, 2024  
Öl auf Hartfaser, 70 x 90 cm

**Gretchenfrage neu gestellt**

Welche Frage eigentlich hat Gretchen bei der Begegnung mit Mephisto ihm gestellt? Sicher gibt es Einige, die das noch wissen und spontan beantworten können. Dass Guru Goethe voller Hintersinn steckt, ist ja bekannt und er wäre sich nicht treu, wenn er diese Passage im Faust so einfach nur wörtlich meinen würde. Schon zur Zeit des Dr. Faustus steckte die Welt voller (meist unbeantworteter) Gewissensfragen und bis heute müssen sie immer wieder neu gestellt und neu beantwortet werden. Eine Mäusetrommel. Die gradlinige Ehrlichkeit der Gretchens wird dabei dringend und mehr denn je gebraucht, um tückische Verworfenheiten des Geistes zu entlarven. Wir haben sie sehr nötig, die ständigen „Begegnungen von Herz und Verstand“. Auch wenn sie manchmal nur flüchtig sein können.

NACHLESE



**Britta Naumann:** DIE FRAU VOM MEER  
nach dem Drama von Henrik Ibsen  
Papiercollagen

Meine Blätter zu Henrik Ibsen entstanden vor Jahren im Rahmen eines Arbeitstreffens mit Greifswalder Künstlerkollegen. Thema: das Drama von Henrik Ibsen *ELIDA – die Frau vom Meer*. Die Idee: den Proben des Greifswalder Schauspielensembles zu dem Stück im Greifswalder Theater beizuwohnen, Anregungen zu sammeln, anschließend künstlerische Reflektion auf Papier oder Leinwand. Aus einigen meiner Skizzen fertigte ich die Serie kleinformatiger Collagen und das große Blatt. Im Nachhinein auch größere Mischtechniken. Für längere Zeit ließ mich das Stück: *ELIDA – die Frau vom Meer* nicht los, es war meins geworden.

SPLITTER



**Frank Otto Sperlich:** Günter „BABY“ Sommer,

NACHLESE



**Angelica Russ:**  
RÜCKENLANDSCHAFT, 2024  
Collage, Chinatusche, Acryl  
70 x 30 cm

„Rückenlandschaft“,  
gesammelte Werke  
verfeinert mit  
meinen grafischen  
Elementen.

**Christian Weiß:** NUDA VERITAS – nackte Wahrheit, 2025  
Öl auf Leinwand mit Rahmen  
120 x 40 cm

Als „nackte Wahrheit“ tritt die Aktfigur vor ihre Betrachter und hält ihnen einen Spiegel entgegen. Erkenne dich selbst! Make es, wie du es für richtig hältst!  
Die Sentenz Friedrich Schillers ist Programm:  
„KANNST DU NICHT ALLEN GEFALLEN DURCH DEINE THAT UND DEIN KUNSTWERK = MACH ES WENIGEN RECHT. VIELEN GEFALLEN IST SCHLIMM“

NACHLESE



NACHLESE



**Günther Haußmann:**  
DER VERRISS  
Installation  
Edelstahl Stahl brüniert,  
Stahl gerostet,  
Aluminium  
H 120 cm  
2024



**Günther Haußmann:**  
NIOBE · WEINENDER STEIN  
(Ovid, Metamorphosen 6, 146)  
DEN MÜTTERN GEFALENER  
SÖHNE AUF BEIDEN SEITEN  
Skulptur  
Granit, Edelstahl, Aluminium  
H 130 cm  
2024

NACHLESE



*„Fünftes Kapitel“*  
**Randolph Wolf: ES WAR EINMAL, 2021**  
Prolog · Kapitel 1-10 · Epilog  
Öl und Blattgold auf Gewebe

NACHLESE



**Anette Albrecht: DIE SCHÖNE UND DAS BIEST, 2024**  
30 x 30 cm / gerahmt 34 x 34 cm

Das (Vor-) Lesen ist in dieser Collage dargestellt als eine Zuwendung zu sehr verschiedenen Wesen. – Aus welchem literarischen Werk liest die Schöne? – Welche würden sie auswählen?

NACHLESE

**Walter G. Goes: KRIEG UND LITERATUR**  
Objekt, 2024



NACHLESE



**Kathleen Harsch: UND JEDEM ANFANG WOHNTE EIN ZAUBER INNE**  
Nach dem Gedicht STUFEN von Hermann Hesse, Textil, 2024

Kolumne

»DER FEIND IST DER KRIEG SCHLECHTHIN«

ANDREJ TARKOWSKIJ  
LEBEN UND WERK

Über einen der wichtigsten Filmemacher des 20. Jahrhunderts

Mein Buch »ANDREJ TARKOWSKIJ / LEBEN UND WERK« konnte ich, welch ein Glück, im Februar 2021 erwerben. Ein Wunder! Es ist ein Standardwerk, das einem der wichtigsten Filmemacher des 20. Jahrhunderts gilt. Mit seinen fünf in der Sowjetunion entstandenen Filmen, darunter sein erster Film »IWANS KINDHEIT« von 1962, den ich als Jugendlicher sah und den ich nie vergaß, nie vergessen konnte. »... all das Grauen, das Krieg den Menschen antun kann«, las ich später. Sah ich vielleicht mich selbst als den 12-Jährigen Filmprotagonisten, der als Waisenknabe im Zweiten Weltkrieg Kundschafter an der Front wird und dem grausam zerstörenden Zugriff des Krieges gnadenlos ausgesetzt wird. Ich sah den Film immer als einen expliziten Antikriegsfilm. Dass dieser Erstling Tarkowskij große Beachtung erfuhr und in Venedig den »Goldenen Löwen« erhielt, auch das erfuhr ich erst im Nachhinein. Der Film begründete den Ruhm Tarkowskij. Seine internationale Anerkennung gab ihm zwar die Greencard für künftige Freiräume in die Hand, nicht aber die Erlaubnis für die öffentliche Diskussion nachfolgender Filme. Schon sein zweites Werk »ANDREJ RUBLJOW« von 1964 bis 1966, bekam große Schwierigkeiten. Die erste Fassung des Films wurde in der Sowjetunion noch 1965 verboten. Nur die vehemente Fürsprache einiger Weniger, darunter Dmitri Schostakowitsch! konnte ihm zum Durchbruch verhelfen. Konnte »Solaris« von 1971/1972 noch offiziell in Cannes vorgestellt werden, wurde der Film »Spiegel« von 1973/1974 als Inbegriff des »Subjektivismus« von den Kreml-Ideologen gebrandmarkt. Der subversiven Abteilung der Kunst sah sich auch der 1978/79 entstandene Film »Stalker« zugeordnet. Heute zählt man ihn zu den Meisterwerken des »Magischen Minimalismus«, dessen grandiose Bildfolgen ein geheimnisvoll, nie ganz ergründbares Ritual aufscheinen lassen. In den 80er-Jahren habe ich den Film noch im alten Bergener Kino gesehen. Dort gab es bis zur Wende eine Studiokino-Filmreihe, die sich wohltuend abhob vom sonstigen Programm. Vor jeder Aufführung gab es einen Einführungsvortrag, der wichtige Daten zur Filmgeschichte, zur Regie, zu Schauspielern, mitunter auch zur Filmmusik und Ausstattung mitzuteilen wusste. Ein Part, den man bald nicht mehr missen mochte, gab er doch Hilfestellung beim »Übersetzen« der im Falle Tarkowskij außergewöhnlichen Filmsprache. Wenige Jahre später gab es ein Wiedersehen mit dem Film in Sassnitz. Die Einführung geriet zum Eklat. Man wusste nichts zu erklären über den Film, noch weniger über den Regisseur. Fast fühlte man sich wie in unserer Jetztzeit, wo man kaum noch an einen »Seher« glaubt, an einen »Visionär«, oder an einen »GOTT«, wie der dänische Regisseur Lars von Trier ANDREJ TARKOWSKIJ benannt hat.

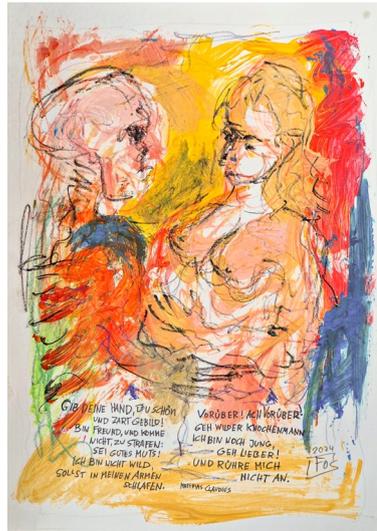
Tarkowskij, der an Lungenkrebs erkrankte, starb am 29. Dezember 1986. Er formuliert sehr bildlich: »Sind wir denn glücklich? Nein. Weil das Glück zu seicht ist für uns, die wir die Hand ausstrecken, um nach den Sternen zu greifen. Kinder können Dinge sehen, die für andere unsichtbar sind.«

Damit kann ich leben und arbeiten.

Text/Grafik:  
ARTus/Walter G. Goes (2025)



**NACHLESE**



Frank Otto Sperlich: LITERARISCHE ECHOS von Kurt Tucholsky, Matthias Claudius, Otto von Bismarck, Jack Lemmon, ...

**NACHLESE**

Als Autorin und Malerin ist das Malen eine visuelle Darstellung von Poesie. Dieses Bild – so wie viele andere Bilder von mir – wird von einem Gedicht begleitet. Die Gedichte entstehen meist, wenn das Bild fertig ist.



Gitti Müller: „DER WALD“, 2024  
Acryl auf Holz, 30 x 30 cm

**NACHLESE**

**Der November ist ein greiser Herzog**

Der November ist ein greiser Herzog,  
Lumpig stolcht er heran  
und sammelt ein den Tribut von den Müden,  
die Taler vom Platz, das Gold von den Birken.  
Im Nebel verklingen die Alten im Gestern,  
sie spielen und singen frisch auf über den Hügel.  
Der Winter geht um, es trudeln die Sinne,  
es fallen so weiß die lichtenen Flocken.  
Fern klingen vom Turm die silbernen Glocken ...  
Vers vier noch so kühl im Gesicht,  
ich les dir vom Winter sein weißes Gedicht ...

Julius Kidding, 1990



Jens Steinberg: DIE MUSIKANTEN VOM WINTERHÜGEL  
Öl auf Leinwand, 50 x 60 cm, 2021

**AKTUELLE AUSSTELLUNG: GÖTTER, GÖTZEN, RELIGIONEN**



Georg Meyer:  
HEILIGE LICHTER  
Alu-Dibond  
HD-Druck  
45 x 60 cm  
2025



Frank Otto Sperlich:  
MENSCHENSOHN  
Collage,  
teilweise übermalt  
Leinwand  
100 x 80 cm  
2025

**NACHLESE**



Karen Kunkel: WELLENSPIEL  
zu Hermann Hesse  
WIE EINE WELLE  
Kaltnadelradierung auf  
Hochdruck auf Steinpapier,  
2024

**NACHLESE**

Udo Richter:  
WÜRFEL, 2006  
Bestehend aus 4 ineinander steckbaren Würfeln, je Würfel auf 5 Seiten ein Gedicht von Hölderlin in Spiegelschrift. Unikate Aluminiumgüsse, Messingverschraubung mit Sicherung



Randolph Wolf: A FALL OF PROPHETS AND MYSTICISM,  
Öl auf Leinwand, Kupfer, Blattgold, 100 x 135 cm, 2020



Daniela Friederike Lüers: ENGEL I  
Acryl auf Leinwand, 50 x 50 cm, 2017

Herausgeber: ATELIER ROTKLEE, Markt 10, 18581 Putbus  
Redaktion/Satz: Georg Meyer und Frank Otto Sperlich  
Druck: rügendruck gmbh

Alle Rechte vorbehalten – kommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung nicht ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers.

Vernissage am 14. März 2025 um 18 Uhr. Geöffnet Mi - So von 13 - 17 Uhr bis zum 11. Mai 2025. Eine gute Zeit bis dahin wünschen

Walter, Günther, Otto, Randolph